

im Advent 2012

*Sehr geehrte Freunde und Förderer der Caritasstelle  
im Grenzdurchgangslager Friedland,*

Mehr als eintausend Besucher verzeichnete der erste „Tag der offenen Tür“ des Museums Friedland am 16. November 2012 – zwei Jahre, bevor das Museum überhaupt seine Türen öffnet. Das Interesse daran, wie künftig die Geschichte des Grenzdurchgangslagers Friedland und die Themen der Einwanderung nach Deutschland und der Integration von Zuwanderern dargestellt werden, ist nicht nur in der Friedländer Umgebung immens.

Während die Caritasstelle sich aktiv an der Präsentation der Vergangenheit beteiligt – wobei auch die aktuellen Aufgaben des Grenzdurchgangslagers bei der Museumsplanung berücksichtigt werden, gilt es gleichzeitig, den Bedürfnissen der heutigen Zuwanderer zu begegnen. Spätaussiedler, Asylbewerber, jüdische Zuwanderer, Flüchtlinge im Resettlement oder Relocation – Was dürfen die einen? Warum kommen die anderen? Wieso müssen manche irakische Staatsangehörige einen Asylantrag stellen, während andere mit einem Bleiberecht ausgestattet einreisen?

Migration und Integration sind ureigene Themen der Kirche und ihrer Caritas. Solidarität mit Fremden und die Begegnung mit anderen Kulturen sind Kernbestandteile christlicher Identität. Der biblische Auftrag, allen Fremden Schutz und Solidarität zu gewähren, ist für die Caritas Verpflichtung und Leitbild. Für die Friedländer Caritas bedeutet das derzeit nicht nur, mit den gleichen Einrichtungen und Diensten wie bisher mehr Menschen mit vielfältigeren und auf ihre jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittenen Angeboten zur Seite zu stehen. Gleichzeitig müssen diese Aufgaben auch finanziell abgesichert werden. Mit sich verändernden Zielgruppen ändern sich auch Finanzierungsgrundlagen der Arbeit. Während auf der einen Seite gemeinsam mit den anderen Friedländer Wohlfahrtsverbänden Mittel der Europäischen Union für die Asylverfahrensberatung eingeworben wurden und ein zweites Projekt beantragt wurde, müssen gleichzeitig deutlich erhöhte eigene Mittel der Caritas eingesetzt werden.

Ihre Spende hilft der Caritasstelle, auch zukünftig für alle in Friedland ankommenden Neuzuwanderer unabhängig ihres Aufenthaltstitels da zu sein.

Wir danken Ihnen vielmals für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihrer Familie im Namen aller MitarbeiterInnen eine friedliche und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

*Ihre*



Dr. Hans-Jürgen Marcus  
Diözesan-Caritasdirektor

Thomas Heek  
Leiter der Caritasstelle

## Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland

### Vom Bekleidungscafé zum Frauen- und Familientreff

Während der Zeit der Integrationskurse im Grenzdurchgangslager Friedland diente das Bekleidungscafé der Caritasstelle vielen Spätaussiedlerinnen, ihren Kindern und oftmals auch ihren Männern als täglicher Treffpunkt. Mit Beginn der Nutzung des Lagers als Landeserstaufnahmestelle für Asylbewerber versuchten wir, mit dem Café auch diesen Personenkreis anzusprechen, was sich zunächst schwierig gestaltete.

### Betreuung

Durch gezielte Werbung und Ansprache, anfangs mit Hilfe einer Dolmetscherin, wendete sich die Caritasstelle in diesem Frühjahr vor allem an Frauen aus Syrien, Irak und Afghanistan. Mit einem täglichen Treffpunkt und ergänzenden niedrigschwelligen Gruppenangeboten wie Backen, Kochen oder Ausflügen sollten besonders Frauen erreicht werden, die ansonsten ihren Haushalt kaum verlassen und an Freizeitangeboten gemeinsam mit Männern nicht teilnehmen. Mit diesem Schritt soll diesen Frauen der Weg in alle für sie relevanten Betreuungs- und Beratungsdienste und den Sprachkursen erleichtert werden. Möglicherweise kann so ein Grundstein gelegt werden, dass diese Frauen auch nach der Verteilung aus Friedland den Mut finden, selbstständig Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Mittlerweile wird das Café täglich von mehr als 20 Frauen aller im Lager lebenden Nationalitäten besucht, auch ganze Familien verbringen dort ihre Zeit. Auch die Sprachkurse, die von StudentInnen und Ehrenamtlichen betreut dreimal wöchentlich in der Caritasstelle speziell für AsylbewerberInnen laufen, werden seither zunehmend auch von Frauen besucht. Ein solches ehrenamtliches Angebot ist notwendig, da AsylbewerberInnen leider keinen Anspruch auf die Teilnahme an einem Integrationssprachkurs haben, so wie es beispielsweise bei SpätaussiedlerInnen und den Flüchtlingen im Resettlement der Fall ist. Gemeinsam mit der Frauengruppe der Inneren Mission und der Arbeit mit jungen Frauen im Jugendclub Kakadu konnte damit ein Basisbetreuungs- und Bildungsangebot für Asylbewerberinnen aufgebaut werden. Wir hoffen diesen Bereich sowohl quantitativ als auch hinsichtlich der Inhalte der Angebote ausbauen zu können.

### Jugend

### Friedländer Fun & Sport am Freitag

Das Jugendbüro der Gemeinde Friedland und die Caritas Jugendclubs im Grenzdurchgangslager (GDL) haben eine Kooperation ihrer Jugendarbeit begründet. Ziel ist es, gemeinsam regelmäßige monatliche Aktionen zwischen Einheimischen und im GDL verweilenden Jugendlichen zu veranstalten. Die Aktionen dienen dem besseren Verständnis und das Kennenlernen der Jugendlichen untereinander.

Eine erste Veranstaltung fand am 23. November in der Mehrzweckhalle Friedland statt. Die Veranstaltung bietet Musik, zusammen Sport machen und Spaß haben mit Basketball und Hip-Hop. Sie richtet sich an alle Jugendliche ab 12 Jahren ...

*... Sport überwindet Grenzen!*

Wir hoffen, mit diesen Aktionen perspektivisch auch in den Jugendclubs eine gemeinsame Freizeitgestaltung von zugewanderten und einheimischen Jugendlichen ermöglichen zu können.



**Themen dieser Ausgabe:**

*Seite 1*

#### BETREUUNG

Vom Bekleidungscafé zum Frauen- und Familientreff

#### JUGEND

Friedländer Fun & Sport am Freitag

*Seite 2*

#### MUSEUM

Tag der offenen Tür und Friedländer Gespräche

#### FLÜCHTLINGE:

Resettlement aus Tunesien und Türkei

*Seite 3*

#### KULTUR

„Die blauen Frauen“ Fotoausstellung Afghanistan

#### ZAHLEN

IMPRESSUM

## Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland

### Museum



### Tag der offenen Tür und Friedländer Gespräche

Zwei Jahre vor der eigentlichen Eröffnung nimmt das Museum Grenzdurchgangslager Friedland bereits Gestalt an.

Nach dem Erwerb des alten Bahnhofs und der Konzeptionierung des Museums fand am 09. Oktober das erste „Friedländer Gespräch“ statt. Die Tagung „Heimkehr nach Deutschland — Die Zuwanderung von Aussiedlern 1950 bis heute“, an der mehr als 70 Besucher teilnahmen, bildete den Auftakt der Reihe, in der im Dialog mit Experten und Interessierten die Themen des historischen Ortes und der geplanten Dauerausstellung vertieft werden sollen.

Am 16. November, dem Tag der offenen Tür des Museums, präsentierten das Land Niedersachsen, die Gemeinde Friedland, die im Lager arbeitenden Wohlfahrtsverbände und viele weitere Beteiligte das Museumsgebäude, die Planungen und die derzeitige Arbeit.

Gut 1.000 Besucher hatten die Möglichkeit, den Bahnhof vor der Sanierung zu besichtigen und sich in Führungen über die Details des Museums, das im Herbst 2014 die Tore öffnen wird, vorab zu informieren. Über 150 der Besucher bestiegen den Turm der St. Norbert-Kirche.



Über den aktuellen Stand des Museumsbaus und weitere interessante Veranstaltungen können Sie sich jederzeit im Internet auf der Seite [www.museum-friedland.de](http://www.museum-friedland.de) informieren.

Ebenfalls ist es möglich, sich bei der Verwaltung des Grenzdurchgangslagers (Tel.: 05504 / 803-125) zu 90-minütigen Führungen zur Geschichte des Lagers, zur derzeitigen Nutzung und zum künftigen Museum anzumelden.

### Flüchtlinge

#### Resettlement aus Tunesien und der Türkei

Wie schon im vorigen Rundbrief erwähnt, hat Deutschland in diesem Jahr erneut 300 Flüchtlinge im Wege des Resettlements aufgenommen. Im September reisten 200 Flüchtlinge aus dem tunesischen Flüchtlingslager Choucha über Friedland ein. Es handelte sich dabei überwiegend um Menschen aus Äthiopien, Eritrea, Somalia, Sudan, Irak, Pakistan und Nigeria, die zuvor als zum Teil sehr gut ausgebildete Gastarbeiter in Libyen lebten bzw. dort aufgewachsen sind und wegen des Kriegs zunächst nach Tunesien geflohen sind.

Im Oktober folgten dann 100 irakische Flüchtlinge, überwiegend chaldäischer Religion, die in der Türkei eine vorübergehende Zuflucht gefunden hatten, aber keine Aufenthaltsperspektive.

In Friedland hielten sich diese Gruppen 2 Wochen lang auf und besuchten fünf Tage lang jeweils vor- und nachmittags einen „Wegweiser für Deutschland“ – Kurs. Um diesem Personenkreis zur individuellen Beratung zur Verfügung zu stehen, boten alle Berater des DRK, der Diakonie und der Caritas an den Kurstagen eine gemeinsame Abendsprechstunde in den Räumlichkeiten der Caritasstelle an, bei der jeweils drei Dolmetscher anwesend waren. Vor allem Fragen nach der Nutzung der eigenen Bildung und Berufserfahrung in Deutschland als auch nach Möglichkeiten der Familienzusammenführung standen hier im Vordergrund.

Woher die 300 Personen kommen, die Deutschland im kommenden Jahr aufzunehmen beabsichtigt, wann sie einreisen und ob es bei der geringen Zahl bleiben wird, ist derzeit noch nicht bekannt.

**Caritasstelle  
im Grenzdurchgangslager Friedland**
**Kultur**

**„Die blauen Frauen“:  
Fotoausstellung über Frauen  
in Afghanistan**

Der 17-jährige Mohammad Shoaib Rezayi war in Afghanistan schon im Alter von 14 Jahren als Fotojournalist tätig. Wollte er zunächst vor allem das alltägliche Leben seiner Heimat abbilden, fokussierte er sich zunehmend auf die Darstellung der Lebenssituation und der Benachteiligung afghanischer Frauen. Blau ist die Farbe der Burka, unter und hinter der die Frauen leben müssen.

Herr Rezayi verbrachte die ersten Monate seines Asylverfahrens ins Friedland und Göttingen. Im Juli und August dieses Jahres präsentierte er eine Auswahl seiner Fotografien in der Caritasstelle Friedland. Die beeindruckende Ausstellung wurde von vielen Bewohnern und Mitarbeitern der unterschiedlichen Dienststellen des Grenzdurchgangslagers besucht.


**Zahlen**
**In der Landesaufnahmebehörde  
Niedersachsen — Standort Grenzdurchgangslager Friedland aufgenommene  
Personen:**
**Im Jahr 2011**

Spätaussiedler	2.174 Personen
und Familienangehörige	
Jüdische Immigranten	160 Personen
Asylbewerber	1.438 Personen
Aus Malta übernommene Flüchtl.	9 Personen
<b>Einreisen gesamt</b>	<b>3.781 Personen</b>

**Im Jahr 2012 (Januar bis Oktober)**

Spätaussiedler	1.503 Personen
und Familienangehörige	
Jüdische Immigranten	43 Personen
Asylbewerber	1.803 Personen
Aus Malta übernommene Flüchtl.	6 Personen
Resettlement	270 Personen
<b>Einreisen gesamt</b>	<b>3.625 Personen</b>

Quelle: Grenzdurchgangslager Friedland

**Kurse in Friedland:**
**Integrations Sprachkurse 2006 bis 2012**

für Spätaussiedler, Jüdische Zuwanderer und Flüchtlinge aus speziellen Aufnahmeprogrammen:

145 Kurse mit 2.094 TeilnehmerInnen

Quelle: Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen eG

**Wegweiser für Deutschland — Kurse**

für alle Personenkreise in der Landesaufnahmebehörde  
28 Kurse mit ca. 415 Personen (Mai — Nov 2012)

Quelle: Grenzdurchgangslager Friedland

**IMPRESSUM**

Herausgeber:

Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland  
Heimkehrerstr. 11, 37133 Friedland  
Tel. 05504 / 261, Fax 05504 / 8562

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Konto Nr. 27700525

BLZ 26050001

Sparkasse Göttingen

Wenn Sie uns eine E-Mail schreiben möchten:

caritasfriedland@web.de

Im Internet finden Sie uns unter:

www.caritasfriedland.de oder

www.caritas-dicvhildesheim.de

Rechtsträger: Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.

Auflage: 4.300 Exemplare